

# Mein Fleisch und mein Blut ...

(Impuls zum 20. Sonntag im Jahreskreis B – 18. August 2024)



Den heutigen Impuls möchte ich mit dem **Tagesgebet des Sonntags** beginnen, weil eine tiefe Sehnsucht nach dem, was GOTT ist, ausgedrückt wird: „Barmherziger Gott, was kein Auge geschaut und kein Ohr gehört hat, das hast Du denen bereitet, die dich lieben. Gib uns ein Herz, das Dich in allem und über alles liebt, damit wir den Reichtum Deiner Verheißungen erlangen, der alles übersteigt, was wir ersehnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.“

Wir können und werden wohl in der irdischen Lebenszeit nicht verstehen, was es meint, „Fleisch und Blut JESU“ zu essen und zu trinken. Es ist eine „einfache“ Frage des Glaubens, nicht des Verstandes! Und doch wollen wir immer neu

verstehen ... das wird uns nicht gelingen! Immer wieder neu schenkt uns GOTT aber Hinweise auf das, was wir glauben, dass „dieses kleine Stück Brot in unsern Händen“ (wie es in einem Lied heißt) wirklich JESUS ist. Der selige Carlo Acutis, der erste Selige dieses Jahrhunderts, hat darüber eine Webseite erstellt, die wirklich sehenswert ist: <http://www.miracolieucaristici.org> / ([offizielle Webseite](#) der Vereinigung Carlo Acutis / [Ausstellung](#) über die eucharistischen Wunder – bis Mitte September noch in der Studienkirche in Dillingen an der Donau anzuschauen / ...)

Das **Evangelium** dieses Sonntags knüpft direkt an das Evangelium des vergangenen Sonntags an, es übernimmt sogar den letzten Vers, der so zum ersten Vers wird: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“ (Joh 6,51) Nun murren die Juden nicht nur, sondern sie streiten sich! Es ist in gewisser Weise schon verständlich – aus heutiger Sicht. JESUS gibt allerdings in Joh 3 schon sehr deutliche Hinweise davon, was jetzt so unverständlich wirkt (vgl. Joh 3,1-18). Nach dem ersten Osterfest wissen wir, dass JESUS damit die Einsetzung des Abendmahls, der Eucharistie gemeint hat. Und trotzdem ist es auch heute mehr denn je – so macht es den Anschein – ein Stein des Anstoßes, wie es auch die Eröffnung der olympischen Spiele vor nicht allzu langer Zeit gezeigt hat. An JESUS scheiden sich eben seit jeher die Geister! Und jeder, der IHM nachfolgt, kann zum Stein des Anstoßes werden ...

Wenn du also an JESUS glaubst, darfst du in aller Freude und Seligkeit gerade die Worte dieses Evangeliums in dich aufsaugen: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. \* Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. \* Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. \* Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.“ (Joh 6,54-

57) Freu dich also, wenn du IHN in der Kommunion empfangen darfst, denn damit hast du Anteil am ewigen Leben. „Dieses kleine Stück Brot“ wird dich und deine Seele verändern und dich dem Himmel näher bringen.

Die **erste Lesung** formuliert denn auch die logische Folge des Verhaltens als Mahnung nach dem Empfang der Eucharistie: „Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein, den ich mischte! \* Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben und geht auf dem Weg der Einsicht!“ (Spr 9,5-6) Ob du nun in den **Antwortpsalm** einstimmst (es ist im Übrigen derselbe wie am vergangenen Sonntag, nur andere Verse!), oder dich der **zweiten Lesung** zuwendest, ist wahrscheinlich eine Frage der Veranlagung. Beides ist jedenfalls wichtig: der Lobpreis, der sich im Psalm vom Herzen aus über den Mund Bahn bricht oder die in der zweiten Lesung zunächst verstandesmäßige Aufforderung zu geordnetem und gesittetem Leben, bevor sich dann auch hier die Aufforderung zum Lobpreis Bahn bricht.

Das Ergebnis ist IMMER: staunendes Innehalten, Danken und Lobpreis auf den, der so Wunderbares und Großes vollbracht hat, um den Menschen, um dich, um mich zu erlösen, frei zu kaufen von dem, was an uns haftet, die Sünde und der Tod! Ob wir Menschen es jemals begreifen können, dass ER, der Himmel und Erde geschaffen hat, Sich so klein macht, dass wir Ihn in den Dreck werfen können als „dieses kleine Stück Brot“? Und doch macht ER es – aus lauter Liebe zu dir und mir, zum Menschen und der gesamten Schöpfung. Denn: LIEBE wird IMMER den Sieg behalten! Wir sehen es an so vielen Orten, in so vielen Begegnungen der Menschen, dass Liebe am Ende immer siegen wird, denn Hass hat nicht den langen Atem. Vergebung, die auf Liebe gründet, wird allen Hass besiegen, so dass auch der größte und stärkste Hassler sich am Ende der Liebe hingeben muss – nicht um unterjocht zu werden, sondern um erlöst, um frei zu werden!

Versuchen wir also immer neu, diesem „kleinen Stück Brot“, das JESUS ist, in uns Raum zu geben – idealerweise in der Eucharistiefeier, denn in ihr wird das Opfer JESU von Golgota gegenwärtig, und wir nehmen Teil an diesem Opfer, sind quasi Zeugen davon. IHM – so sagt es ja ein Hochgebet – bringt unsere Teilnahme nichts, uns selbst bringt sie Segen und Heil! Möge in uns die Sehnsucht nach diesem ewigen Opfer JESU immer größer werden und zu einem unstillbaren Hunger, der Energie und Kraft zu Neuevangelisierung hervorbringt. Das, was JESUS als Universalauftrag allen Christen anvertraut hat: alle Menschen zu Seinen Jüngern zu machen – nicht, um sie anderen Religionen oder Ideologien abspenstig zu machen, sondern um sie zu erlösen und wahrhaft frei zu machen!

Möge also unser Leben zu einem Lobpreis des Höchsten GOTTES werden, gespeist aus der „Speise zum ewigen Leben“, der Eucharistie. Gebe ER uns allen die Kraft zu diesem Leben in Fülle und zum Zeugnis für Seine Größe, Macht, Majestät, ...! Amen.